

Rede

von

Herrn Staatssekretär

Franz Josef Pschierer, MdL

anlässlich

des Pressetermins zur

Präsentation der neu bestückten Räume

in der Residenz Kempten

am 14. Mai 2010

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Begrüßung

Wir sind heute aus einem ganz besonderen Anlass hier zusammengekommen: In die **ehemalige fürstbätliche Residenz kehrt als Dauerleihgabe eine bemerkenswerte Sammlung von fast 900 Büchern zurück**, die sich mit höchster Wahrscheinlichkeit einst in diesem Hause befunden hat. Damit haben Freistaat, Stadt und ein engagierter Sammler einen weiteren Schritt dahin getan, die im Gefolge der Säkularisation entleerten Prunkräume der Residenz Kempten wieder mit Inhalt zu füllen und der Öffentlichkeit eine Vorstellung von ihrer alten Schönheit und ihrer einzigartigen Bedeutung zu ermöglichen.

Dank an
Herrn Huber

Dass es dazu kommen konnte, **ist in allererster Linie Herrn Paul Huber zu verdanken**, den ich zusammen mit seiner Gattin besonders herzlich begrüßen möchte.

Geschichte der
Stiftsabtlichen Bibliothek Kempten

Im Stift Kempten gab es seit dem Mittelalter eine **Bibliothek** wie in den meisten Klöstern. In den Klosterbibliotheken wurden nicht nur theologische Schriften gesammelt, sondern Bücher aller Wissensbereiche, denn Klöster der Barockzeit waren, wie Sie wissen, auch bedeutende Horte der Gelehrsamkeit und Forschung. Sowohl durch die Wirren **im Bauernkrieg**, der 1525 in Schwaben seinen Anfang nahm als auch hundert Jahre später, **im Dreißigjährigen Krieg**, wurde die **Klosterbibliothek der Residenz zweimal vernichtet**, in der Folge aber immer wieder von neuem aufgebaut.

Nach der Säkularisation verblieb die Bibliothek zunächst im Stift, da die Bayerische Hofbibliothek in München keinen Bedarf an den Kemptener Buchbeständen hatte – sie hatte diese Editionen größtenteils bereits aus anderen Klöstern übernommen. **Erst 1818 wurde der größte Teil der auf dem Dachboden der Residenz zwischengelagerten Bibliothek in die Augsburger Staatsbibliothek verbracht.**

Umfangreiche Konvolute wurden von dort an wiedergegründete Klöster in ganz Bayern weitergegeben.

Die übergebene
Sammlung

Leider ist die Geschichte des Buchbestands, der uns heute übergeben wird, nicht mehr ganz genau zu ergründen. Vermutlich handelt es sich um Restbestände, die im Stift verblieben waren. Das bedeutet aber nicht, dass es sich um unwichtige Schriften handelt. Ganz im Gegenteil.

Die eindrucksvolle Vielfalt der Themen, die große Bandbreite der Erscheinungsjahre sowie die Seltenheit zahlreicher Bücher machen diesen Buchbestand zu einem gültigen Spiegelbild einer großen Stiftsbibliothek. Für etwa 170 Jahre zählte die Bibliothek zu den gehüteten Schätzen der Familie Huber. **Damit diese Bibliothek auch die nächsten Jahrhunderte als geschlossener Bestand erhalten bleibt, hat sich das Ehepaar Huber entschlossen, ihre Büchersammlung der Stadt Kempten zu schenken mit der Auflage, sie dauerhaft in der Residenz Kempten aufzustellen.**

Nochmaliger Dank
an Eheleute Huber

Ich möchte Ihnen, sehr geehrte Frau Huber und lieber Herr Huber, sehr herzlich dafür danken. Dass dieser **Bücherschatz eine große Bereicherung für die Residenz ist**, wird jedem sofort einleuchten, der

einen Blick auf die beiden Bücherschränke wirft, die prall gefüllt mit den historischen Kostbarkeiten sind.

Dank an

Der Dank gilt auch Ihnen, lieber **Herr Oberbürger-**

OB Dr. Netzer

meister Dr. Netzer. Sie haben nicht nur die Bücher

in die öffentliche Obhut genommen, das heißt die

konservatorische Betreuung und die wissenschaftli-

che Bearbeitung zugesichert, sondern auch die

Schlösserverwaltung davon überzeugt, dass dieses

bedeutende Stück Kemptener Tradition in der Resi-

denz Aufstellung finden sollte, und schließlich einen

Beitrag zur Restaurierung der beiden Bü-

cherschränke geleistet.

Die Schränke

Es handelt sich **um zwei Sammlungsschränke der**

alten Bayerischen Akademie der Wissenschaften

in München, die den Zweiten Weltkrieg überstanden

haben. Aus der Akademie waren sie im 19. Jahrhundert ins Bayerische Nationalmuseum übernommen und dort 1944 schwer beschädigt worden. **Das Nationalmuseum hatte sie der Schlösserverwaltung angeboten. Herzlichen Dank dafür.**

Ausstellungsraum Bücher und Schränke stehen im größeren Zusammenhang **der Bemühungen der Bayerischen Schlösserverwaltung, den Residenzräumen ihre ursprüngliche Bedeutung zurückzugeben.** Wer von Ihnen sich noch an das Jahr 1992 erinnern kann, als die Schlösserverwaltung als Fachbehörde die museale Verantwortung für diese Räume übernommen hat, der weiß sicher noch, dass die Räume damals vollständig leer waren. Nun fällt das bei der ungewöhnlichen Pracht der Wand- und Deckendekora-

tionen gerade dieser Repräsentationsräume in der Regel nicht störend ins Gewicht.

Kanzleizimmer und
Vorzimmer

Doch es gibt auch zwei Räume, deren ursprüngliche Dekoration sich nicht erhalten hat: das sogenannte Kanzleizimmer und das Vorzimmer. Das **Kanzleizimmer** diente ursprünglich als „Großes Kabinett“ – üblicherweise ein höchst kostbar eingerichteter Raum als Abschluss eines fürstlichen Wohnapartements. Das heutige „**Vorzimmer**“ war einst „Ritterzimmer“ und war geschmückt mit Wandbildern, die überraschenderweise Seeschlachten zeigten. Später diente es auch einmal als persönliche Bibliothek des Fürstabts. Hier sind jetzt die Bücherschränke aufgestellt.

Bemühungen der Schlösserverwaltung ehemals stiftsabtlichen Besitz nach Kempten zurückzuführen

Die Schlösserverwaltung hat in den beiden letzten Jahrzehnten etliche kostbare Kunstgegenstände zusammengebracht: Gemälde, Möbel, kunsthandwerkliche Objekte und Stiche.

Im Vordergrund stand dabei der Wunsch, Kunstwerke aus Stiftsbesitz zurückzubringen. Für die Kemptener Bürger besonders interessant sind gewiss die **Gemälde aus ehemaligem Kemptener Stiftsbesitz**, von denen uns die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen eine größere Anzahl als Dauerleihgaben zur Verfügung gestellt hat. Hinweisen möchte ich auch auf einen **einzigartigen kupfernen Globus**, der bis zur Säkularisation in diesen Räumen stand und den das Bayerische Nationalmuseum jüngst als Leihgabe zur Verfügung gestellt hat. Die Schlösserverwaltung konnte zudem **ein italienisches Vortragekreuz** aus der zweiten Hälfte des 15.

Jahrhunderts und eine **silberne Tabatière** mit der Darstellung der Marter des Hl. Laurentius, also des Titelheiligen der Stiftskirche St. Lorenz, aus Privatbesitz zurück erwerben und auch **ein interessantes Stück Kemptener Handwerkskunst beibringen: eine silberne Uhr, einen so genannten Tischzappler**, die der Stiftsuhrmachermeister Johann Baptist Pfeffer nach 1770 geschaffen hat.

Danksagungen

Zu den **Leihgebern zählen auch das Altenheim Altusried und das Landgericht Kempten**. Ihnen allen meinen herzlichen Dank für diese Unterstützung unserer Bemühungen!

Noch ein weiterer Dank liegt mir am Herzen. **Er gilt dem Verein der Freunde der Kemptener Museen und seiner Vorsitzenden, Frau Margarete Gradmann**, der ein bemerkenswertes Gemäldepaar von

dem Kemptener Hofmaler Franz Georg Hermann erworben und es der Residenz zur Verfügung gestellt hat.

Ein wichtiger Anteil am heutigen Erscheinungsbild der Räume kommt dem **Staatlichen Bauamt** zu. So wurden erst vor kurzem die Fenster zur Straßenseite mit Spezialgläsern versehen, die das schädliche UV-Licht filtern. Dies erst gewährleistet, dass die Kunstwerke hier konservatorisch optimal ausgestellt werden können und keinen Schaden nehmen. Dafür sei allen Mitarbeitern des Bauamts Dank gesagt.

Und schließlich darf ich den **Präsidenten des Landgerichts** nicht vergessen, **Herrn Dr. Erich Denk**, den eigentlichen Hausherrn der Residenz. Mit großem Interesse und steter Hilfsbereitschaft hat er die

Arbeit der Schlösserverwaltung in den letzten Jahren verfolgt. Leider kann er heute nicht anwesend sein, weshalb er durch **Herrn Vizepräsidenten Harry Rechner** vertreten wird.

Abschluss

Meine Damen und Herren, ich kann Ihnen versichern, dass die Schlösserverwaltung sich auch in den kommenden Jahren bemühen wird, die hier eingeschlagene Linie fortzusetzen und das fürstbäuerliche Appartement als herausragendes Zeugnis der Kemptener Geschichte auf einen dem ursprünglichen möglichst ähnlichen Zustand zurückzuführen.

Nun aber möchte ich Sie einladen, sich selbst noch einmal hier umzusehen und sich von der Schönheit der Kemptener Residenz und der neugewonnenen Ausstattungsstücke beeindrucken zu lassen.